

Chirurgie PJ gesplittet Mai- Juni 2018, Kaohsiung (Taiwan), Chung- Ho- Memorial Hospital Kaohsiung

Ich war vor meinem Studium schon für ein halbes Jahr in China und wollte gerne nochmal dorthin zurück, habe mich bei meinem PJ nun allerdings für Taiwan entschieden, da ich mir dort ein höheres Niveau der medizinischen Versorgung und auch eine bessere Einbindung und Organisation des Aufenthaltes für die Gaststudenten erhofft habe. Außerdem kann man über die Kooperation mit Kaohsiung auch gratis auf dem Campus leben, was mir die Entscheidung erleichtert hat.

An Unterlagen braucht man u.a. einen Röntgen Thorax Befund. Ein Quantiferon Test reichte bei meiner Bewerbung nicht. Man bekommt einen Bewerbungsbogen zugeschickt, indem Motivation und Lebenslauf kurz abgefragt werden. Ansonsten wollen sie ein Selfie, einen supporting letter (ist nur eine Formalie), Kopie vom Pass, transcript of records, Auslandsreiseversicherung und aktueller (3 Monate) anti Hep B Titer. Für das zibmed muss man noch ein paar zusätzliche Formulare vorbereiten. Beim PJ in Chirurgie kann man sich allerdings nicht für Generalsurgery bewerben da die Plätze für die Absolventen im postgraduate year reserviert sind.

Ich habe meine Zusage zwei Monate vor Beginn des Tertials bekommen, da alle Unterlagen eigentlich erst drei Monate vorher an die KMU geschickt werden können (wird vom ZIBMed erledigt). Die Fristen für das Einreichen der Unterlagen beim Zibmed sind aber länger, ich konnte mich allerdings noch relativ kurzfristig bewerben, weil es Restplätze gab.

Ansprechpartner war in meinem Fall Ruth Li. Sie hatte mir die Ärzte auf der ersten Station vorgestellt und mich zum Wohnheim geführt. Sie war während meines Aufenthalts auch immer direkt zur Hilfe, wenn zum Beispiel die Wohnheim Keycard auf einmal gesperrt ist. Ansonsten gibt es noch ein Büro für Studentsaffairs, das neben der Bibliothek liegt. Die Angestellten dort sprechen auch ziemlich gut Englisch. Chinesisch muss man eigentlich nicht können. Generell sind die meisten Fachwörter ohnehin aus dem Englischen übernommen, weil fast ausschließlich mit englischsprachiger Literatur gelernt wird und auch die wichtigsten Teile der Dokumentation auf englisch sind. Wenn man auf der Visite etwas nicht ganz mitbekommen hat, konnte man sich später auch von einem anderen Studenten die Stationsliste aufrufen lassen und nochmal in der Akte nachlesen. Weiter kann man ihr System leider nicht benutzen da alle Menüs auf chinesisches sind. Für mich wurden

in der Plastischen Chirurgie alle Case- und Paper presentations sowie Morningmeetings und Studentenfortbildungen auf englisch gehalten. Als ich dort war gab es dort auch einige American-born chinese (zwei Studenten und zwei Assistenzärzte). In der Neurochirurgie wurden die Meetings und Fortbildungen zum Teil auf englisch gehalten und wenn nicht, konnte ich halbwegs durch die englischen Folien dem Vortrag folgen. In der Orthopädie war ich bei keiner Studentenfortbildung, da ich einen festen Plan mit Outpatient Department und OP bekommen habe. Die Anerkennung des halben Tertials hat bisher immer funktioniert.

Es gab vor Ort keine großen Formalitäten. Mir wurde beim ersten treffen am Montag früh die Keycard für den OP, und eine für das Wohnheim und die Bibliothek mitgebracht, dafür musste ich unterschreiben. Ich habe außerdem noch ein Kopfkissen und ein paar Decken bekommen und konnte so die ersten Tage ohne Matratze überbrücken. Man kann generell wohl erst ab Montag in die Dorms und muss sich um sein Bettzeug selber kümmern. Bei Carrefour gibt es Schaumstoffmatten ab ca 25€ zu kaufen. Mein Zimmer hatte fünf Betten bis auf die letzten drei Wochen waren wir aber nur vier. Das war eigentlich ganz praktisch weil es bei meinem Tertial keinen Buddy von der Universität gab und ich deswegen mit denen unterwegs war. Für die Klimaanlage gab es Prepaid Karten, die man nebenan aufladen konnte. Wir hatten die immer über Nacht an und eine Woche hat dann ca. 4 € gekostet. Die Unterbringung ist für Studenten aus Köln kostenlos, ich wurde zwar gebeten ca. 200€ für die Zeit zu zahlen, konnte das aber schnell über das Zibmed klären lassen. Man hätte im Erdgeschoss auch kochen können, ich habe in meiner Zeit dort allerdings nie jemanden gesehen. Es gibt im Krankenhaus eine Cafeteria, die eher teuer ist und ein paar Fastfoodläden. Auf dem Campus in einem Lehrgebäude ist eine günstigere Cafeteria für Studenten. Am besten fand ich aber die kleinen Restaurants in den Nebenstraßen im Süden des Campus. Ich hab da meistens um die drei Euro fürs Mittag- oder Abendessen bezahlt. In Taipei war es auch nicht wirklich teuer.

Ich würde empfehlen eine unlimited data sim am Flughafen für 25€ für einen Monat zu holen, weil das Internet im Wohnheim oft viel zu langsam ist und man in der Bibliothek keinen Internet Zugang hat. Man kann sich aber sicherlich einen Account anlegen lassen. Aber allein für die Ausflüge lohnt sich die sim. Ausserdem kann man bei maps unterwegs immer gut die Verbindungen suchen. Funktioniert innerhalb der Städte fast zu 100% auch für Busse. Es gibt ansonsten noch eine Website wo man

die Überlandbusse von Kaohsiung nachsehen kann:

<http://ibus.tbkc.gov.tw/cms/en/travel-planner> Wenn man aber pünktlich zum Flughafen oder Bahnhof möchte würde ich aber auf jeden fall die Metro nehmen. Bus und Bahn sind generell sehr günstig, der Schnellzug nach Taipeh kostet 30-40€ je nachdem wie früh man bucht.

In der Plastischen Chirurgie war ich für zwei Wochen einem Attending zugeteilt, der auf Gesichts- und Schädelchirurgie spezialisiert war und in der zweiten Woche einem Attending der auf Handchirurgie spezialisiert war. Bei beiden war ich auch regelmäßig in der Sprechstunde (OPD) dabei. Nach den meisten Patienten habe ich am Ende eine Zusammenfassung vom Arzt oder Clerk bekommen. Man konnte die Anamnese auch halbwegs auf dem Bildschirm verfolgen, da die Aufzeichnung nach SOAP Schema auf englisch getippt wurden. Beim ersten Betreuer war ich immer bis 17:30 dabei und beim zweiten konnte ich beim OPD auch früher nach Hause oder in den OP wenn irgendwann nur noch diabetische Füße kamen. Im OP konnte ich bei Verbrennungsoffern beim Debridement und Hautfixieren helfen und auch häufig nähen. Die OP Pläne sind auch auf englisch und man kann sich so in den Pausen andere interessante OPs ansehen. Ich wurde von den anderen Attendings immer wieder aufgefordert mit zu ihren OPs zu kommen was wirklich interessant war, da ich so ästhetische Operationen und große Perforator flap Transplantationen sehen konnte. Der OP Bereich war sehr gut ausgestattet, es gab aber manchmal Fälle, vor allem in der Orthopädie, wo neuste minimalinvasive Prothesen bei einigen Patienten nicht eingesetzt wurden, weil sie nicht durch die Krankenversicherung abgedeckt waren und die Patienten dafür selbstzahlen mussten. Mir wurde aber gesagt, dass das Preisniveau für Medizinprodukte wie Coils, Prothesen etc. niedriger ist als in Deutschland. Insgesamt kann man sagen, dass dort mit deutlich weniger Geld eine nahezu gleichwertige Versorgung geleistet wird. Das Gehalt des ärztlichen Personals ist übrigens ähnlich wie in Deutschland. Auf den Stationen war ich zum Teil bei den Visiten dabei und habe dann das Gespräch übersetzt bekommen. Blutentnahmen oder andere Arbeit auf Station musste ich aber nicht machen.

Generell war vor allem die Rotation in der plastischen Chirurgie eine sehr gute Erfahrung, mir wurde wirklich viel erklärt und hatte ich hatte auch viel Spaß dort. Aber auch in den anderen Abteilungen wurde ich sehr freundlich empfangen und kann eine Rotation dort nur empfehlen. Weil Taiwan so klein und gut erschlossen ist konnte man auch am Wochenende, natürliche mit kleinen Abstrichen beim

Programm, jeden Winkel der Insel erreichen. Man kann von Kaohsiung auch gut für ein Wochenende wegfliegen, als ich dort war gab es zum Beispiel Flüge nach Okinawa, Hong Kong und Macau für 150-180€(return). Für Macau muss man sich aber früh um eine Unterkunft kümmern, da es dort keine Hostels und nur wenige bezahlbare Airbnbs gibt. Das gleiche übrigens gilt für den Alishan Nationalpark.